

**Elbe-Heide**



Redaktion:  
Burkhard Steffen (bst), Tel.: 03 92 08 /  
2 33 37, Fax: 03 92 08 / 2 33 24  
pd.steffen@t-online.de

# Colbitzer Wasserwerk hat heute Geburtstag

Inbetriebnahme am 12. August 1932 / Neubau verbessert vor allem die Versorgung von Magdeburg

## Neue Leitung wird in Betrieb genommen

Cröchern/Dolle (bst) • In Cröchern ist durch den Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ) eine neue Trinkwasserversorgungsleitung in der Dorfstraße verlegt worden. Diese soll jetzt in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wird die vorhandene Stahlleitung außer Betrieb genommen. Vom Donnerstag, 17. August, 18 Uhr, bis Freitag, 18. August, zirka 6 Uhr, wird deshalb in den Ortschaften Cröchern und Dolle das Trinkwasser abgestellt.

Der Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband bittet die Bürger dieser Ortschaften bei Bedarf sich mit Trinkwasser, soweit notwendig, für diesen Zeitraum zu bevorraten. Diese Umschularbeiten werden durch die Firma SEWE Stendal im Auftrag des WWAZ durchgeführt. Während der Inbetriebnahme der neuen Leitung kann es in diesen Ortschaften zu Druckschwankungen und zu Braunfärbungen des Wassers kommen. Letztere sind jedoch hygienisch unbedenklich.

Der WWAZ bittet auf diesem Weg die betroffenen Bürger um Verständnis.

Heute vor 85 Jahren, am 12. August 1932, wurde das Wasserwerk Colbitz eröffnet. Damit konnte die Trinkwasserversorgung in Magdeburg deutlich verbessert werden.

Von Jochen Kaatz und Dieter Neumann Colbitz • Heute vor 85 Jahren wurde das Wasserwerk Colbitz eröffnet und damit die Trinkwasserversorgung der Magdeburger Bevölkerung mit sauberem Wasser aus der Colbitz-Letzlinger Heide sichergestellt.

Magdeburg bezog in früheren Zeiten sein Trinkwasser ausschließlich aus der Elbe. Bereits vor der ersten Zerstörung der Stadt im Jahre 1631 wurde das Elbewasser mit einem Schöpfwerk mit Pferdeantrieb und später mit Dampfmaschinen aus dem Fluss entnommen. Wegen der sich ständig verschlechternden Elbewasserbeschaffenheit zeigte sich, dass diese Art Wasserversorgung ohne eine Reinigung keinen Schutz vor Epidemien bot.

Inzwischen gab es die Erkenntnisse, dass Wasser bevor es in den Trinkwassernetzen verteilt wird durch Filter zu reinigen ist. 1859 wurden drei Kilometer oberhalb der Stadt außerhalb der Magdeburger Festungsanlagen auf dem Wolfswerder im heutigen Stadtteil Buckau ein Wasser-



Einweihung des Wasserwerkes Colbitz am 12. August 1932.

Foto: Archiv TWM

werk und auf dem Kroatenberg für eine bessere Verteilung des Trinkwassers ein Hochbehälter errichtete.

Mit der schnellen Entwicklung von Industrie und Gewerbe, die ihre Abwässer in die Mulde, Saale und Elbe einleiteten, hatte eine einwandfreie Reinigung/Klärung dieser Abwässer nicht Schritt gehalten. Diese Zeit war angefüllt mit gerichtlichen Klagen der Stadt gegen die Verursacher der Verunreinigungen, die aber meist erfolglos waren. Trotz aller Bemühungen und Aufwendungen beim Ausbau des Flusswasserwerkes Magdeburg Buckau mit weiteren Reinigungsstufen

konnte der Wettlauf mit der Verschmutzung des Elbewassers nicht gewonnen werden. Besonders die Geschmacksbeeinträchtigung war nicht zu beseitigen.

So äußerte sich 1903 der Geheime Sanitätsrat Dr. Aufrecht zum Magdeburger Trinkwasser: „Es besteht kein Zweifel, das Elbewasser ist schlecht und teilweise recht schlecht. Schlechtes Wasser wie wir es aus der Elbe beziehen ist ebenso schädlich wie schlechtes Fleisch, wenn wir es längere Zeit genießen. Das Richtige ist: los von der Elbe.“

Da Magdeburgs Bemühungen, die Verunreinigungen der

Elbe einzuschränken und damit das Übel an der Wurzel anzupacken, scheiterten, musste man nach neuen Möglichkeiten suchen. Dafür kam nur die Heranführung von Wasser aus dem Harz oder die Suche nach Grundwasser in Frage.

Nach jahrzehntelanger Suche der Geologen und Hydrologen in Magdeburg und der Umgebung entschloss sich die Stadt Magdeburg günstige Grundwasservorkommen im Samsweyer Tal der Letzlinger Heide zu erschließen und ein Wasserwerk mit einer Zuleitung nach Magdeburg zu errichten. Das Colbitzer Wasserwerk wurde am 12. August

1932 eingeweiht. Da die Grundwasserentnahme auf 30000 bis 35000 Kubikmeter pro Tag begrenzt war, musste noch etwa die gleiche Menge gereinigten Elbewassers vom Flusswasserwerk Magdeburg Buckau bereitgestellt werden. Durch die Mischung beider Wässer im Trinkwasserbehälter auf dem Kroatenberg konnte man zwar die Wassergüte verbessern. Es blieb aber die Geruchs- und Geschmacksbeeinträchtigung des Trinkwassers.

So wurde festgestellt, dass sich der Verschmutzungsgrad der Elbe laufend verschlechtert hat. Vor allem waren es die Abwässer der Zellstoffindus-

trie, die bei der Aufbereitung des Flusswassers erhebliche Schwierigkeiten bereiteten. Dies galt besonders bei einer geringen Wasserführung der Elbe und bei niedrigen Temperaturen.

So lag der mittlere Tagesverbrauch an Trinkwasser 1951 bei etwa 53000 Kubikmeter pro Tag. Neben der Trinkwasserbereitstellung vom Wasserwerk Colbitz mussten damals täglich 23000 Kubikmeter aufbereitetes Elbewasser zugemischt werden. In den Sommermonaten betrug die Spitzenabgabe 70000 Kubikmeter pro Tag, so dass für die 254000 Einwohner der Stadt zusätzlich 40000 Kubikmeter pro Tag Elbewasser erforderlich waren.

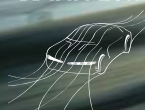
Man sah für die nächsten Jahre durch eine steigende Bevölkerungszahl und die gute Entwicklung der Wirtschaft einen weiteren Anstieg des Wasserverbrauchs. Da die Abgabemenge aus dem Grundwasserwerk Colbitz durch die natürlichen Bedingungen der Wassergewinnung weitestgehend konstant bleiben mussten, war abzusehen, dass der Prozentsatz der Beimischung von Elbewasser größer wird und demzufolge sich die Wasserqualität verschlechtert. Bei einer weiteren Aufwärtsentwicklung in der Region Magdeburg konnte man den Zeitpunkt voraussehen, wann die beiden Wasserwerke nicht mehr genug Wasser liefern können. (Teil 2 folgt)

ANZEIGE

# ZUKUNFT ZAHLT SICH AUS.

2.000 EURO UMWELTPRÄMIE FÜR DEN UMSTIEG AUF EINEN NEUEN BMW MIT MAXIMAL 130g CO<sub>2</sub>/KM\*, 6.000 EURO VORTEIL FÜR EINEN NEUEN BMW i3.\*\*

>> IAA 2017



\*Die BMW Umweltprämie ist eine kombinierte Neufahrzeugverkaufs-/Inzahlungnahmepremie mit einer Laufzeit bis 31.12.2017. (Es gilt das Datum des Kaufvertrags, Auslieferung bis 30.06.2018). Diese bezieht sich auf den Verkauf eines BMW Neufahrzeugs mit max. 130g CO<sub>2</sub>/km (kombiniert) gem. NEFZ und der Inzahlungnahme eines Diesel-Gebrauchtfahrzeugs mit Euro-4-Abgasnorm oder älter. Ein Angebot für Privat-, Gewerbe- und Businesskunden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.bmw.de](http://www.bmw.de)

\*\*Der Vorteil setzt sich zusammen aus 2.000 Euro BMW Umweltprämie\* und 4.000 Euro Umweltbonus. Die Höhe und Berechtigung zur Inanspruchnahme des Umweltbonus ist durch die auf der Webseite der BAFA ([www.bafa.de](http://www.bafa.de)) abrufbare Förderrichtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 30.06.2019.

BMW i3 (94 Ah): Stromverbrauch in kWh/100 km (kombiniert): 13,1-12,6; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km (kombiniert): 0. Die Angaben zu CO<sub>2</sub>-Emission und Stromverbrauch sind abhängig von der gewählten Rad- und Reifengröße. Als Basis für die Verbrauchsermittlung dient der ECE-Fahrzyklus (NEFZ). Neue BMW i Fahrzeuge sind bei jedem autorisierten BMW i Agenten erhältlich. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

